



VI.

Überraschungen.

ine Stunde vor Mittag tauchte das Ziel des Rittes vor den Blicken der Reiter auf.

Quedlinburg war von Heinrich I. gegründet worden. Er hatte daselbst eine stattliche Burg erbaut und stets gern darin Aufenthalt genommen. Auch seines großen Sohnes Zuneigung erfreuten sich Stadt und Burg.

Von Mauern und Wällen mit doppelten Thoren und ungefügen hölzernen Zugbrücken war der schloßartige, geräumige Königssitz umgeben.

Das Schwert am Gürtel, den Speer in der Hand, den runden Schild an einem Bande über der Schulter, gerüstet mit Kettenpanzer und eisernem Helm hielten hochgewachsene Sachsenkrieger am Thore, im großen Burghofe und an den Eingängen zum Herrenhause beständig Wacht. Unmöglich war es daher jedem Unberufenen, hier einzudringen.

Auch Gerhard und seinen Söhnen würde der Zutritt nicht so ohne weiteres gestattet worden sein, wenn nicht, als sie noch vor der Burg hielten, auch Hadald der Kämmerer eingetroffen wäre.

Daß er einen scharfen Ritt gemacht hatte, sah man seinem Rosse an: es war über und über mit Schweiß und Staub bedeckt.

Hadald führte die Gäste in die Burg.

Der Rosse Hufe donnerten über die erste Brücke, alsdann über die zweite, und nun ging's durch ein halbdunkles Thorgewölbe auf den Burghof.